BG INSIDE

Schülerzeitung des Gymnasiums Ehrenbrunngasse

1. Ausgabe (Nr. 13) Herbst 2019 1 Euro

Werbeansicht

NEUE RUBRIK
SCHÜLERZEITUNGEN VOR 40 JAHREN

Rückblick

Die Ergebnisse der Schulsprecherwahl 2019 (S.4/5)

BG Lehrerprofil

Interview mit Prof. Hofstötter (CH, BIUK) (S.12/13)

Rückblick

Im Sommer: Vandalismus an der Schule (S.8/9)

INHALT

03 **Editorial**

04-11 **Rückblick & Ausblick**

* 04-05: Alles rund um die Schulsprecherwahl 2019: die Kandidaten, die Wahl, das Ergebnis, erstes Interview
* 06-07: Maturareise der (ehemaligen) 8B: eine Woche Kreta
* 08-09: Unliebsamer Feriengast: Vandalismus an der Schule; Kurzmeldungen
* 10-11: Einjähriges Bestehen des neuen Schulbuffets unter der Leitung von Manfred Karl
* 11: Zu– und Abgänge auf Lehrerseite; wichtige Termine

12-13 **BG Lehrerprofil**

- Professor Hofstötter (CH)

unter der Lupe -

14-15 **Schülerzeitung anno dazumal…**

In dieser Ausgabe: ein Überblick über vierzig Jahre Schülerzeitungen am BG/BRG Schwechat: *Funke*, *LSD*, *Licht ins Dunkel*, *BGInside*

16 **Ausblick & Impressum**

Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt einen herbstlichen Weg im Stift Melk (Aufnahme: November 2018).

50 Jahre BG/BRG Schwechat

- von Direktor Mag. Heinz Lettner -

Seit 30 Jahren bin ich Teil dieser Schule und seit 30 Jahren ist diese Schule ein Teil meines Lebens: 25 Jahre als Lehrer und seit fünf Jahren als Direktor bin ich mit dieser Institution verbunden. Wenn eine Beziehung so lange dauert und so positiv besetzt ist, entwickelt sich unweigerlich ein „Wir-Gefühl“ – und so ist diese Schule inzwischen zu „meiner“ Schule geworden.

Neben der Wissensvermittlung hat die Schule in der heutigen Zeit eine weitere wichtige Aufgabe zu erfüllen: die Vermittlung von Kompetenzen. Erzieherische Belange, Themen des sozialen Miteinander, Fragenstellungen zur Gegenwart und zur Zukunft auf verschiedenen Ebenen sind hier zu nennen. Der aus meiner Sicht wesentlichste Aspekt in diesem Zusammenhang ist, die richtige Balance zwischen der Bewahrung von Bewährtem und dem Einbeziehen moderner Strömungen zu finden. Und gerade hier sehe ich eine der großen Stärken „meiner“ Schule. Ist die Diskussion um Umwelt und Nachhaltigkeit heute in aller Munde, so war dieses Thema am BG/BRG Schwechat bereits vor meiner Zeit als Lehrer ein großes Anliegen. Die Proteste in der Hainburger Au zu Beginn der 80er Jahre, die letztendlich in der Gründung eines Nationalparks mündeten, waren eine gesellschaftliche Auseinander-setzung, die auch am BG/BRG Schwechat nicht spurlos vorübergegangen ist. Heute wie damals findet unsere Schule Wege, wichtige gesellschaftliche Themen aufzugreifen und, nicht immer dem Mainstream folgend, gemeinsam mit den Schülern an Visionen und deren Umsetzung zu arbeiten. In dieser Balance zwischen alt und neu und zwischen den unterschiedlichen gesellschaftlichen Erwartungshaltungen, die der Institution Schule entgegengebracht werden, einen richtungsweisenden Weg zu finden, darin sehe ich auch weiterhin die Aufgabe des BG/BRG Schwechat auf dem Weg in die Zukunft.

Themen wie Schulentwicklung, differenzierter Leistungsbegriff, Schule als Lebensraum – Bereiche, die nunmehr in der schulischen Gegenwart eingefordert werden – sind an unserer Schule schon lange im Fokus. In diesem Rahmen darf ich mich auch bei drei meiner Vorgänger als Direktoren am BG/BRG Schwechat herzlich bedanken. An erster Stelle möchte ich Dir. HR Dr. Franz Slawik, den Schulleiter der ersten Stunde und Direktor bis 1991, erwähnen. Ohne ihn persönlich kennengelernt zu haben, ist mir bewusst, dass er mit seiner kompetenten, vor allem aber auch sehr menschlichen Art, die er auch als niederösterreichischer Kulturlandesrat unter Beweis stellen konnte, die Basis für die oben angeführten Entwicklungen geschaffen hat. Mein persönlicher Dank gilt HR Mag. Eduard Hruska (Direktor: 1991-2001) und HR Mag. Richard Dech (Direktor: 2005-2014) – weil es ihr Wirken war, dass diese Schule zu dieser herausragenden Institution gemacht hat, deren Weg ich seither fortsetzen darf.

Nie mehr Schule!

Bikini, Flip-Flops, Strandtuch, Sonnencreme und eine Sisha. Nein, hier handelt es sich nicht um eine gewöhnliche Schullandwoche, sondern um das Highlight, welches jeder Schüler acht Jahre lang herbeisehnt: die Maturareise!

ein Gastartikel von Niklas Langer und Mandy Vondra

Treue Leser der Schülerzeitung kennen uns zwei vielleicht, schreiben wir doch schon seit einiger Zeit Artikel und Interviews. Nun berichten wir definitiv zum letzten Mal, aber schöner als mit einem Urlaubsbericht könnten wir uns nicht verabschieden! Die ehemaligen Schüler von Prof. Hammers 8B planten die Partywoche schon lange im Voraus, deswegen war die Vorfreude riesig. Als wir dann auch noch erfolgreich die Matura in unseren Händen hielten, konnten wir es nicht mehr erwarten, endlich ein wenig zu feiern. Als wir uns um ca. 5:30 Uhr am Flughafen Schwechat trafen, waren die zwölf Mitreisenden aber noch im „Ich-will-wieder-ins-Bett"-Modus. Doch mit dem Aufgehen der Sonne stieg auch unsere Stimmung! Zweieinhalb Stunden später landeten wir am Flughafen Heraklion auf Kreta. Die Sonne schien und wir waren alle auf einmal im Urlaubsfeeling. Die Suche nach unserem Transferbus zum Hotel gestaltete sich gar nicht mal so schlimm wie anfangs angenommen. Dennoch waren wir gute anderthalb Stunden mit dem großen Reisebus unterwegs, der immer enger werdende Kurven nahm und so ziemlich jedes Hotel auf Kreta angefahren hat, bevor wir ganz am Ende unser Ziel erreicht hatten.

Das „Carolina Mare"-Hotel in der Nähe der kleinen Stadt Malia war unsere Unterkunft. Das Hotel hatte einen eigenen Strand, über fünf Pools und am Abend Animation für die Gäste. Davon haben wir allerdings erst erfahren, als sich eines Tages plötzlich nach dem Abendessen ein paar „Meerjungfrauen" im Pool befanden. Das Essen fand in Form eines Buffets und einer Showküche mit täglich wechselnden Gerichten statt. Schon am ersten Tag herrschte ein bisschen Panik in der Gruppe, als wir vor den Seeigeln im Meer gewarnt wurden. Der starke Wellengang, der am Ende der Reise sogar zu Schwimmverbot führte, war nicht gerade hilfreich, um Seeigeln gut aus dem Weg gehen zu können; allerdings konnte man diese im glasklaren Meer gut erkennen.

Abgesehen vom Am-Meer-Liegen und Sich-sonnen-Lassen und Am-abendlichen Fortgehen auf der langen Partymeile in Malia, haben wir es uns nicht nehmen lassen, uns bei der Autovermietung, die sich genau neben dem Hotel befand, Motorroller und Quads auszuborgen und damit die Insel ein bisschen zu erkunden – die Landschaft Kretas ist nämlich atemberaubend schön: Tausende Olivenbäume verleihen der Insel das typische Mittelmeer-Feeling! Das Lenken der Quads gestaltete sich anfangs jedoch ein bisschen schwieriger als gedacht. Nach einer kurzen Zeit hatte aber jeder den Dreh raus und wir sind Hügel auf, Hügel ab und den Strand entlang gedüst.

Abends sind wir nach Malia gefahren, der Partyhochburg Kretas. Man kann sich die Straßen dort ungefähr so vorstellen: Bar, Club, Souvenirgeschäft, Bar, Tattoo-Laden und noch eine Bar. Gott sei Dank hat sich niemand betrunken ein Tattoo stechen lassen, das hätte man morgens wohl schnell bereut.

Obwohl so mancher Maturant erst zum Frühstück zu Fuß ins Hotel zurückkehrte – bis heute wissen wir nicht, wo ein jeder von uns die Nächte verbracht hat – überstanden wir alle die Reise gesund und munter.

Jedoch war nicht nur Party, Party, Party angesagt, ganz im Gegenteil, wir widmeten sogar einen Tag der Kultur, als wir der kretanischen Hauptstadt Heraklion einen Besuch abstatteten. Der Palast von Knossos, ein sechstausend Jahre alter Tempel, von dem nicht mehr allzu viel erhalten ist, fand bei den meisten nicht sehr großen Anklang, weswegen der Besuch eher von kurzer Dauer war. Sehenswert war er zugegebener Weise trotzdem.

Leider geht eine Woche Maturareise gefühlsmäßig viiiieeel schneller vorbei als eine Woche Schule. Genau sieben Tage nach unserer Ankunft ging es auch schon wieder zurück nach Österreich. Nun sind wir ganz offiziell Studenten, Lehrlinge oder Zivildiener. Während der ehemalige Redakteur Niklas als Bürokaufmann-Lehrling bei den Wiener Linien schon seine ersten Schritte in die Arbeitswelt setzt, beginnt Mandy im Oktober mit ihrem Studium an der Universität Wien, denn sie möchte eines Tages Latein- und Spanisch-Lehrerin werden. Vielleicht kehrt sie dann ja sogar ans BG/BRG Schwechat zurück.

γεια

tschüss

LSD und andere literarische Substanzen am BG/BRG Schwechat

Völlig legal und dennoch bewusstseinserweiternd: So verschaffen sich vier Schüler-zeitungen innerhalb des fünfzigjährigen Bestehens des BG/BRG Schwechat Gehör.

von Philipp Brenner

Angefangen mit dem *Funken* erscheint im Februar 1977 die erste von Schülern verfasste Zeitschrift. Sie soll unter anderem „ein unabhängiges Organ der Schüler werden, in dem uns allen die Möglichkeit offensteht, Kritik zu üben“, wie die Redakteure gleich in der Erstausgabe festhalten. Nicht nur der damalige Direktor, Dr. Franz Slawik, wünscht in einem Vorwort „dem Unternehmen viel Erfolg“, auch der Elternverein freut sich über das Projekt und übernimmt die Finanzierung. Die einzelnen Ausgaben, die zunächst fünf, später (ausgenommen

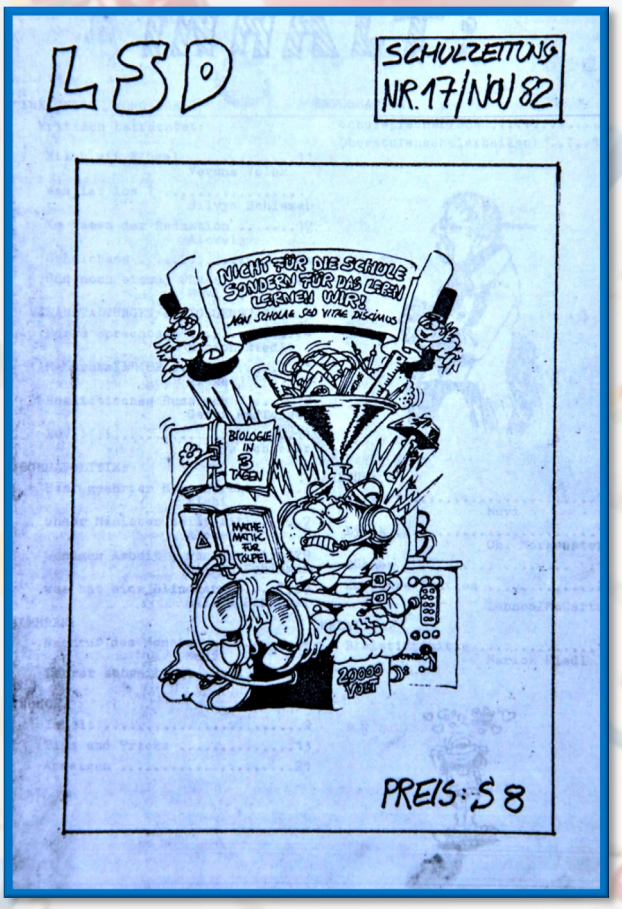
für Abonnenten) zehn Schilling kosten, haben einen Umfang von rund zwanzig Seiten; der mit Schreibmaschine verfasste Text wird durch Zeichnungen ergänzt. Neben klassischen Schulthemen (Informationen zu Schularbeiten, Schulball etc.) finden sich in der Zeitung Preisausschreiben, Vorstellungen der neusten Schallplatten sowie das aktuelle Kinoprogramm. Besonders interessant: In der zweiten Ausgabe (April 1977) halten die Redakteure Argumente für und gegen die Einführung einer Fünftagewoche an Schulen fest – die Gründe dagegen: u.a. eine zu große Belastung, ein schlechteres Einprägen des Lernstoffes und das Sinken des Bildungsniveaus. Nach nur drei Ausgaben wird das Projekt nach November 1977 nicht mehr fortgeführt.

Deutlich länger – von Mai 1979 bis November 1982 – hält sich *LSD*, was freilich für nichts anderes als *Lehrer–Schüler–Demokratie* steht. Die einzelnen Ausgaben, die unregelmäßig, oftmals aber monatlich oder zweimonatlich erscheinen, haben einen Umfang von achtzehn bis vierunddreißig Seiten und können um anfangs fünf, später um zehn bzw. einmal um acht plus zwei Schilling erworben werden: Da sich ein Mitarbeiter des Redaktionsteams im Krankenhaus befindet, beschließen die übrigen Redakteure, ihm pro Ausgabe zwei Schilling Spende zukommen zu lassen. Ende November erscheint mit der achtzehnten Nummer die letzte Ausgabe. Die Redakteure berichten in den drei Jahren nicht nur über die klassischen Schul- und Freizeitthemen, auch Politiker und ihre Parteien kommen nicht zu kurz. Selbst sprachlich nehmen sie sich kein Blatt vor den Mund: Da kann es schon einmal passieren, dass das Schulgebäude als „einbruchsgefährdete Bude“ bezeichnet wird (Nr. 13, November 1981). Ebenso wird Beschwerden Platz in der Zeitung eingeräumt: Die 3E etwa kritisiert im Oktober 1979 (Nr. 3) in einem offenen Brief den Direktor, der sich über das scheinbar schlechte Benehmen der Klasse aufregt, und bringt als Verteidigung vor, man sei

nur so laut zu hören, „weil wir neben dem Konferenzzimmer liegen“. Wäre man in einer weiter entfernten Klasse untergebracht, würde man als bravste Klasse gelten. „Wir bitten Sie daher, unsere Lage zu berücksichtigen“, halten die Schüler der Klasse fest.

Eine der Aufgaben von *Licht ins Dunkel* ist es, „Mißstände aufzuzeigen und sie kritisch zu durchleuchten“ (Nr. 1, März 1990). Ebenfalls um fünf Schilling können die mit etwa dreißig Seiten umfangreichen Ausgaben im März und Mai/Juni 1990 erworben werden. Im Vordergrund stehen vor allem Umweltthemen, die nicht zwingend Schulbezug aufweisen. Auf eigenen Flohmarktseiten werden Produkte angeboten: von Disketten über Skistöcke und eine Blockflöte bis hin zu Schulunterlagen – mit der Bemerkung „erstklassiger Heizwert“ (Nr. 2, Mai/Juni 1990).

Mit *BGInside* wird die vor über vierzig Jahren geborene Idee einer Schülerzeitung fortgesetzt: Gegründet 2016 startet das Redakteursteam heuer in seinen vierten Jahrgang. Die zwölf bisherigen Ausgaben zum Preis von stets einem Euro haben einen Umfang von je sechzehn Seiten. In verschiedenen Rubriken werden bspw. Lehrer interviewt, Absolventen wie Schüler vorgestellt, Rück- und Ausblicke auf Schulereignisse gegeben sowie Schülertexte und Umfragen zu aktuellen Themen abgedruckt— wie unsere fleißigen Leser freilich wissen.



Auf Spurensuche

Dass wir heute noch die Altausgaben der vergangenen Schülerzeitung in Händen halten, ist einem Zufall bzw. mehreren Personen zu verdanken: Moritz Beran, *BGInside*-Redakteur, brachte eines Tages die Erstausgabe von *Licht ins Dunkel* zur Redakteurssitzung mit; sein Vater hatte die alte Ausgabe aufgehoben und seinem Sohn gezeigt. Im daraufhin folgenden Gespräch mit dem ehemaligen Direktor und Leiter des *Club Ala Nova*, Prof. Eduard Hruska, erfuhren wir, dass es schon vor Jahrzehnten mehrmals Versuche gab, eine Schülerzeitung am BG/BRG Schwechat zu etablieren. Ob es diese Ausgaben allerdings noch gebe, wisse er nicht – wenn jemand helfen könne, dann aber der mittlerweile pensionierte Prof. Otmar Grossauer, der bei einer dieser alten Schülerzeitungen die Leitung innehatte. Tatsächlich erinnerte sich der Kollege, dass die einzelnen Ausgaben damals zur Archivierung der Nationalbibliothek Wien übergeben werden mussten. Im Zuge der Recherchen an der Nationalbibliothek tauchten insgesamt dreiundzwanzig Ausgaben von drei verschiedenen Schülerzeitungen auf – ein Dank an dieser Stelle all den genannten Personen, die uns auf diese Spur brachten. Da es sich bei der Nationalbibliothek jedoch um eine Präsenzbibliothek handelt, Bücher, Zeitschriften und Zeitungen also nicht ausgeborgt werden dürfen, wurde in mehrstündiger Arbeit Seite für Seite kopiert – alles in allem mehr als fünfhundert Seiten!

Passend zum fünfzigjährigen Schulbestehen wollen auch wir Redakteure von *BGInside* die Gelegenheit für einen Rückblick nutzen: Ab der kommenden Ausgabe findet ihr, jeweils auf den Seiten 14 und 15, die Highlights dieser alten Schülerausgaben. Dabei wird sich unter anderem zeigen, dass die Probleme und Sorgen der Schüler schon vor Jahrzehnten denen unserer heutigen Schüler entsprachen. Beginnen werden wir mit der ersten Ausgabe der allerersten Schülerzeitung, die am BG/BRG Schwechat veröffentlicht wurde: dem *Funken* aus dem Jahr 1977.

Abbildungen:

links: Titelbild *Funke*, Nr. 1, Februar 1977

mittig: Titelbild *Licht ins Dunkel*, Nr. 1, März 1990

rechts: Titelbild LSD, Nr. 17, November 1982

Erstveröffentlichung des Textes in der Schulchronik *1969-2019: 50 Jahre Gymnasium Schwechat*, Oktober 2019

Hier endet die kostenfreie Vorschau!

Falls Sie Interesse an der Schülerzeitung *BGInside* haben, können Sie Exemplare der aktuellen Ausgabe um 1€ in der Schule bei Prof. Brenner (E-Mail: bginside@gmx.at) erwerben. Auch Exemplare älterer Ausgaben sind um 0,50€ noch zu erwerben.

BGInside wurde auf Initiative zweier Schüler vor rund drei Jahren ins Leben gerufen. Mittlerweile arbeiten elf Schüler der zweiten bis achten Klassen ehrenamtlich bei der Schülerzeitung mit und versorgen viermal jährlich leseinteressierte Mitschüler, Eltern und Lehrer mit Informationen rund um das Schulgeschehen.

Gesponsert wird *BGInside* vom Club Ala Nova, dem Verein der Freunde des Gymnasiums Schwechat, der freundlicherweise die Druckkosten zur Verfügung stellt.

Die nächste Ausgabe der Schülerzeitung erscheint Anfang Dezember 2019